

Betrifft: Ausstellung

Jutta Koether

“Extremes Europa”

16. August - 14. September 2002

Ausstellungseröffnung am Freitag, dem 16. August 2002, von 19 - 21 Uhr

In ihrer dritten Einzelausstellung in der Galerie Daniel Buchholz zeigt Jutta Koether unter dem Titel “Extremes Europa” eine Serie neuer Bilder sowie eine neue DVD.

Das Malen und Zeichnen in Serien und Werkgruppen ist eine wesentliche Vorgehensweise in der Arbeit der Künstlerin Jutta Koether. Ein vorgefaßtes Thema oder eine Aufgabenstellung kann dabei unterschiedlich benannt werden, als Arbeitsanleitung oder inhaltliche Umfassung.

In Ihrem letzten Projekt, einer Reihe von Events unter dem Titel “Need Change”, daß Jutta Koether in ihrer Wohnung in New York realisiert hatte, ging es dabei vor allem um verschiedene Möglichkeiten bewußt inszenierter Involvierungen des Betrachters in den Rezeptionsprozeß. Derartige Involvierungs-Modi waren dabei gleichermaßen im Motiv des Dargestellten wie auch in der geplanten einzelnen Gegenüberstellung mit dem Betrachter vorhanden. So gab es beispielsweise Bilder mit Gesichtern und seltsam toten Augen, die einen anstarren, oder Liniengewirre, die einen gleichsam verschlingen sollten. Dem gegenüber wurden die Bilder geradezu klassisch isoliert, als einzelnes Tableau oder aber als Bühnenbild und Teil von konkreten Performances präsentiert. Wesentlich war die Fragestellung einer möglichen Intensivierung des Verhältnisses von Betrachter und Betrachtetem, der Beziehung zwischen Wahrnehmung, Medium und Kunst. Der Akt des performativen Inszenierens, in Form einer forcierten Konfrontation mit dem einzelnen Bild, will dabei etwas überspitzt das “in-sich-geschlossene” Medium der Malerei erneut einer Herausforderung aussetzen und versucht, es nach dem Vorbild utopischer Kunst aufzubrechen. Dieser utopische Aspekt als Rekurs auf die Malerei der Romantik (William Blake oder auch Caspar David Friedrich, dessen Bild “Frau in der Morgensonne” Vorlage für eines der neuen Bilder von Jutta Koether ist) und die europäische Avantgarde Anfang des 20. Jh. dient hier als Folie für das Herausarbeiten eines Handlungsmusters, dem Demonstrieren einer Methode.

Vor diesem Hintergrund ist auch der Ausstellungstitel “Extremes Europa” zu verstehen.

Die Reihe der neuen Bilder, die Jutta Koether in der Galerie Daniel Buchholz zeigt, geht vor allem aus dem dritten Event dieses Projekts hervor und bezieht sich dezidiert auf das Bild “Homohomo”, von dem sie für die Ausstellung eine weitere Version erstellt hat. Das Bild zeigt ein Gesicht mit leeren, leuchtenden Augen, das in seinem Zentrum von einer metallenen Fläche überdeckt wird.

Dieses Hauptmotiv der Ausstellung wird nun auf den weiteren Bildern in seine motivischen Einzelteile zerlegt, dezentralisiert und in seinen unterschiedlichen Ebenen vorgeführt: Bereiche, die als “Sonne”, “Sexy Hair”, “Informationsgold”, “Alien Presences”, “die Mädchen mit den entzündeten Augen”, “männliche und weibliche Hysterics” beschrieben werden. Diese Form des bildnerischen Zugänglichmachens, des Eröffnens einer Art lesbarem und begehbarem Bildraumes, wird dabei mit einer verschlungen privaten Symbolik, die sich bewußt rätselhaft gibt, konfrontiert.

Der Bildtitel “Homohomo” ist ein Begriff des italienischen Philosophen Giorgio Agamben, der vor allem in dem Buch “Empire” von Negri/Hardt von Bedeutung ist. “Homohomo” bezieht sich auf die Ideen des Neohumanismus, einer Art erweitertem Existenzialismus, der nach der Dekonstruktion, der Negierung des Subjekts, den Mensch als Einzelsubjekt wiederentdeckt, allerdings nicht als Solitär, sondern unter Mitberücksichtigung des Anderen, so etwas wie die Potenzialität der Masse proklamiert. Eine Idee, die auch schon in frühere Arbeiten Jutta Koethers Eingang gefunden hat.

Die DVD “10. Dezember 2000 - 6. Mai 2002” zeigt abgefilmte Buntstiftzeichnungen, die Jutta Koether in dem im Titel benannten Zeitraum jeden Tag nach bestimmten Regeln, ähnlich einem abstrakten Farb-Tagebucheintrag, erstellt hat. Die Zeichnungen wurden jeweils auf dem gleichen chinesischen Papier

angefertigt, auf dem sich ein vorgedrucktes rotes Gitter befindet. Jedes der so entstandenen Kästchen sollte mit nur einer Buntstiftfarbe ausgefüllt werden. Fast zwangsläufig ergibt sich aus diesen je idiosynkratischen Entscheidungen ein zeitgebundenes Befindlichkeitsbild, das sich besonders über die Reihung zu der Vorstellung von Stimmungen verdichten läßt oder aber distanziert als eine Art wahnsinniges Durchdeklinieren von Farbmöglichkeiten betrachtet werden kann.

Am Freitag, dem 30. August findet um 20 Uhr in der Galerie ein Konzert von Jutta Koether statt.